Nummer 3. Morgen-Ausgabe. 187. Jahrgang.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterielisse.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg: r. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle, Donnerstag 3. Januar 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.)

Hamburg, 3. Januar. Die Meldung des Pariser „Gaulois" von dem bevorstehenden Wiederaufleben der französischen Patriotenliga begleiten die „Hamburger Nachrichten" mit folgenden Worten: Wenn von Paris aus die Wiedererrichtung der Liga als bevorstehend gemeldet wird, so beweist dies aufs Neue, daß sich Diejenigen täuschen, welche glauben, Frankreich sei durch die Akte der Versöhnung und des Entgegenkommens, wie sie im Laufe der letzten Jahre bei den verschiedensten Anlässen von deutscher Seite stattgefunden haben, zu entwaffnen und von seinen Revanche-Ideen abzubringen. Wir sind nie dieser Ansicht gewesen und glauben, daß selbst die freiwillige Zurückgabe Elsaß-Lothringens am Frankreich den Franzosen ihr Revanchegefühl nicht nehmen würde, sondern daß dies erst Befriedigung fände durch einen siegreichen Krieg gegen Deutschland und durch die Wegnahme deutscher Gebietstheile. Man wird dies in Frankreich nicht zugestehen, aber unsere Ansicht hat alle Gründe geschichtlicher Erfahrung für sich.

Posen, 2. Jan. Der „Pos. Ztg." zufolge ist das Verfahren gegen die beiden polnischen Blätter „Goniec Wielkopolski" und „Postęp" wegen Beleidigung des Erzbischofs Stablewski und des Domkapitels eingestellt worden, nachdem die beiden Blätter Abbitte geleistet hatten.

Prag, 3. Januar. Im hiesigen kaiserlichen Versatzamte sind große Betrügereien aufgedeckt worden. Es wurden nämlich vergoldete Gegenstände weit über ihren Werth belegt. Bisher beträgt der Schaden 5000 Gulden.

Brüssel, 3. Januar. Der König empfahl beim Neujahrsempfang der Kammerabordnung, die deutsche Arbeiterversicherung als Muster anzunehmen. — Die „Independance" meldet, den Kammern würde schon in gegenwärtiger Tagung ein Antrag unterbreitet werden, den Congostaat zur Colonie Belgiens zu erklären.

Paris, 2. Jan. Auf dem Postwege vom Congo eingelaufene Nachrichten besagen, daß die Eingeborenen am 21. September den Posten Cetama am oberen Ubanghi angriffen und dabei einen Sergeanten, fünf Tirailleurs und einen Agenten der Belgischen Gesellschaft tödteten. Eine zur Bestrafung der Eingeborenen entsandte Kolonne zerstörte im Oktober die Dörfer der bei dem Angriff Betheiligten, wobei etwa 100 Eingeborene getödtet wurden.

Paris, 3. Januar. Die „Patrie" theilt mit: Der Minister des Innern unterzeichnete eine größere Anzahl Ausweisungen gegen der Spionage verdächtige Ausländer, worunter acht Deutsche.

Rom, 3. Januar. (Reutermeldung.) Die Schließung der Kammersession unter gleichzeitiger Annahme der Entlassung des Finanzkabinets gilt für Mitte d. Mts. als bevorstehend. Die Mehrzahl der bisherigen Minister tritt jedenfalls in das neue Kabinet wieder ein. Crispi wird sich voraussichtlich zurückziehen.

Rom, 2. Januar. Es verlautet auf das Bestimmteste, daß der König die Demission des Kabinets annehmen und einen Senator mit der Neubildung des Ministeriums betrauen werde. Je nach den Umständen würde dann die Kammer einberufen und eventuell eine Neuwahl vorgenommen werden.

Rom, 3. Januar. Gestern begab sich das ganze Ministerium in corpore nach der Villa Crispi, wo der Baulenminister Sercco im Namen seiner Kollegen Fräulein Crispi eine kostbare Halskette in Brillanten übergab und sie mit herzlichen Worten beglückwünschte.

Rom, 3. Jan. Die Zeitungen melden, Kaiser Wilhelm werde mit Stabsoffizieren zu den Herbstmanövern nach Italien kommen.

Rom, 3. Januar. Die Abendblätter dementiren das Gerücht von einer Entsendung von 10000 Mann nach Massauah und erklären, General Baratschiri habe der Regierung wiederholt versichert, daß er keiner Verstärkung bedürfe. Die Blätter fügen hinzu, die Derwische hätten noch keinen Versuch gemacht, ihre Drohungen auszuführen und Kassalla anzugreifen. Wenn ihre Unthätigkeit noch etwa zwanzig Tage fortdauere, so werde die Jahreszeit einen Rückzug unmöglich machen. Der Marsch des Generals Baratschiri auf Aduan habe seinen Zweck vollständig erreicht: die Hoykins in den Grenzdistrikten, welche feindselig zu werden drohten, einzuschüchtern. Die „Riforma" und „Tribuna" erklären, der Marsch auf Aduan sei nur eine militärische Demonstration gewesen. General Baratschiri habe bereits den Rückmarsch auf Geren angetreten. Die „Tribuna" weist die Behauptung des „Journals des Debats" zurück, daß der Marsch auf Aduan eine Usurpation bedeute, da Aduan wie Tigre und Aethiopien zum italienischen Schutzgebiete gehören und das italienische Protektorat über dieses Gebiet von allen Mächten anerkannt sei.

Belgrad, 3. Januar. Wie verlautet, herrscht zwischen König Alexander und Exkönig Milan ein ernster Zwiespalt.

Athen, 3. Januar. Der Sultan hat endlich dem allgemeinen Verlangen der Cretenser nachgegeben und die Ausschreibung von Wahlen zur Kammer unter den Bedingungen des Fermans vom Jahre 1889 gestattet.

England im Jahre 1894.

(Von unserem Londoner n.-Korrespondenten.)

-n. London, 1. Januar.

Das Jahr, das soeben von uns schied, eröffnete für England in mehr als einer Hinsicht mit sehr trüben Aussichten. Handel und Industrie lagen darnieder, und während sich die Staatssinnahmen in Folge dessen verringerten, bemächtigte sich der ganzen Nation eine an Panik grenzende Unruhe wegen der Beschaffenheit und Tüchtigkeit der russischen Marinen von Frankreich und Rußland aufzunehmen haben würde, und nöthigte die Regierung sehr gegen ihren Willen, einen Plan zur Verstärkung der Kriegsflotte auszuarbeiten. Daß die betreffende Vorlage ohne Weiteres angenommen wurde, obgleich sie einen neuen Extrakostenaufwand von mehr als 348 Millionen Mark bedang, bewies, für wie drohend man allgemein die Gefahr hielt. Das Budget ergab indeß ein Defizit von nahezu 90 Millionen Mark, das der Finanzminister durch Steuererhöhungen deckte. Im Laufe des Jahres klärte sich jedoch die Situation. Der Czar verhielt sich den Freundschaftsversicherungen der Franzosen gegenüber verhältnißmäßig kühl, und zeigte später durch den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland, daß seine Beziehungen zu Frankreich keine Erkältung gegen andere Mächte nach sich zogen. Als Alexander III. gegen Ende des Jahres so unverhofft das Zeitliche segnete, und der englische Kronprinz mit seiner Gemahlin nach Rußland eilte, um der ihm nahe verwandten kaiserlichen Familie in der Zeit der Prüfung zur Seite zu stehen, da zeigte es sich, daß zwischen dem neuen Herrscher und dem Prinzen von Wales das innigste Freundschaftsbündniß beiteht, das nach der Ansicht Vieler Feindseligkeiten zwischen England und Rußland unmöglich erscheinen läßt. Großbritannien schloß allerdings ebenso wenig als Deutschland oder Frankreich eine Allianz mit dem Beherrscher aller Reußen, doch genügte die brüderliche Begegnung der Fürsten, um den französischen Kriegseifer gegen England ganz gewaltig abzukühlen. Ja, die Franzosen würden sogar höchst wahrscheinlich jetzt den lieben liberalen Gesinnungsgenossen, John Bull, mit allerhand Liebkosungen überhäufen, wäre nur Egypten nicht, dessen Räumung seitens der britischen Besatzung die Pariser Regierung ebenso entschieden verlangt, als England sie ablehnt.

Mit den übrigen Mächten wußte der neue Premier Rosebery freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und wenngleich sich in Deutschland einige Mißstimmung wegen der raschen Erweiterung von „England in Afrika" kund that, so fand eine wirkliche Trübung des guten Einvernehmens zwischen den Kabineten von Berlin und London doch nicht statt. Im Innern war der Rücktritt des hochbetagten Gladstone vom politischen Leben und die Bildung des Ministeriums Rosebery das wichtigste Ereigniß. Die nunmehr fast zehnmonatliche Thätigkeit des neuen Premiers läßt keinen Zweifel darüber zu, daß die liberale Partei durch den Personenwechsel in ihren Grundvesten erschüttert wurde. Rosebery ist den Radikalen zu aristokratisch, und den gemäßigten Ministeriellen zu radikal. Sein neuer Schlachtruf „Nieder mit dem Herrenhause" fand nur schwachen Widerhall, und das für die Ministeriellen ungünstige Resultat der beiden letzten Nachwahlen ist ein böses Omen für dieselben.

Die Ernte fiel reichlich aus, aber die ungewöhnlich nasse Witterung verdarb einen großen Theil des Getreides, und dieser Umstand im Verein mit den ungemein niedrigen Marktpreisen erhöhte die Nothlage der englischen Landwirthschaft. Die Schutzzollbewegung lebte in Folge dessen mit erneuter Kraft auf. Handel und Gewerbe hoben sich um ein Geringes, sind indeß noch weit von der Prosperität früherer Jahre entfernt. Das Land darf sich aber dazu gratuliren, daß die Anzahl wie der Umfang der Arbeiterunruhestände im letzten Jahre verhältnißmäßig klein war und die Behörden sich endlich dazu ermannten, die Londoner Schlupfwinkel der Anarchisten aufzusuchen. Das beabsichtigte Attentat des Franzosen Bourdin auf die Sternwarte in Greenwich rief allgemeine Entrüstung hervor, obgleich der Dynamitheld nur sich selbst in die Luft sprengte. — Was endlich die Börse und die Kapitalisten anbetrifft, so genügt ein Blick auf den Kurszettel, um uns zu zeigen, daß sie Ursache haben, mit den abgelaufenen 12 Monaten zufrieden zu sein. England tritt das neue Jahr besser als das letzte an. Politisch durch die Annäherung an Rußland, und finanziell durch ein Jahr, frei von nennenswerthen Finanz- und Handelskrisen geräftigt, kann es sich nun der Verbesserung seiner inneren Zustände und der innigeren Verbrüderung mit seinen Kolonieen ungestört widmen, so lange nicht neue Wolken am politischen Horizonte aufsteigen.

Deutsches Reich.

* Bei dem **Neujahrsempfang des Kaisers** wurde der Reichskanzler mit großer Auszeichnung behandelt. Der Kaiser und die Kaiserin reichten ihm beide Hände und traten bei seinem Herannahen eine Stufe vom Thron herunter. Ueber die Rede des Kaisers, welche derselbe an die kommandirenden Generale hielt, wird mitgetheilt, daß der Monarch denselben dringendst ans Herz legte, die Offizierkorps zu möglichster Sparsamkeit, namentlich auch in den Casinos anzuhalten, und daß der Monarch auch der vorzüglichen Leistungen der Japaner im Kriege gegen China gedachte. Erstere hätten sich lange Jahre sorglam auf den Krieg vorbereitet und bei verschiedenen Gelegenheiten durch ihre Tapferkeit und Tüchtigkeit die staunende Anerkennung der Engländer gefunden. — Nach einer anderen Version betonte der Kaiser in seiner Rede auch die Gefahren der sozialen Bewegung. — Der „Post" zufolge hat der Kaiser beim Neujahrsempfang der Botschafter politische Fragen nicht berührt, auch keine den gesammten Herren geltende Ansprache gehalten.

* **Die offiziellen Neujahrsempfänge** aller Orten dürfen als Beweis dafür angesehen werden, daß das Barometer der internationalen Beziehungen durchgehends den normalen Stand innehält. Minimale Schwankungen fallen nicht ins Gewicht. Entscheidend für die Beurtheilung der Gesammtlage ihren großen Umrissen nach ist die Wahrnehmung, daß nirgends ein Anlaß zu akuten Konflikten noch zur Verschärfung schwebender Konflikte vorliegt, sowie daß auch die Imponderabilien, welche in das Völkerleben so oft mit elementarer Gewalt eingreifen, gegenwärtig im Beharrungszustande verweilen. Bei alledem wäre der Moment zum quietistischen Weiterdämmern schlecht gewählt, denn überall giebt es Unterströmungen, die in einem unbewachten Augenblick explodirend nach oben hervorbrechen können. Nur vorbauend und vorbeugend darf man hoffen, diese feindlichen Mächte in Schach zu halten.

* Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, richtete der **König** anläßlich des Jahreswechsels folgendes **Telegramm** an den Kaiser:

„Beim Jahreswechsel, zu dem Ich Dir die innigsten, herzlichsten Glückwünsche sende, ist es Mir Bedürfniß, Dir nochmals den wärmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, welche Ich im abgelaufenen Jahre bei den Manövern in Ost- und Westpreußen durch Deine Güte verleben durfte. Möge das anbrechende Jahr Dir und dem gesammten Vaterlande gute und segensreiche Tage bescheiden und Mir die Freude einer erneuten, persönlichen Begegnung bringen. Wilhelm."

Hierauf traf folgende Antwort Sr. Majestät des Kaisers ein:

„Empfange den aufrichtigsten Dank für Dein freundliches Telegramm, dessen Inhalt Mich mit wahrhafter Freude erfüllt; von ganzem Herzen erwidere ich Deine guten Wünsche für das kommende Jahr. Unvergeßlich sind auch Mir die Tage, die Uns vergönnt war, in treuer Kameradschaft zusammen zu verleben, und mit Dir hoffe Ich auf ein Wiedersehen im neuen Jahre, das mit Gottes Hilfe Dir und Deinem schönen Lande reichen Segen bringen möge. Wilhelm."

* Wir stehen dicht vor der **Wiedereröffnung des Reichstages** und es wird sich zunächst um die beiden Fragen der gesetzgeberischen Abwehr der Umsturzbestrebungen und der Verstärkung der Disziplinargewalt im Reichstag handeln. Die Situation hat sich während der Weihnachtsferien in keiner Weise aufgeklärt. Man hat nirgends etwas von Versammlungen und Wahlreden über die großen Tagesfragen gehört; weder hat sich viel Entrüstung über die Bedrohung der Freiheitsrechte des Volks, noch ein lebhafter Eifer für die vorgeschlagenen Abwehrmaßregeln gezeigt. Die Abstumpfung und Ermüdung des Volks tritt hierbei wieder recht deutlich zu Tage. Daß es zu einer Krisis bei diesem Anlaß nicht kommen wird, ist wohl überwiegende Ansicht. Es wird voraussichtlich irgend eine Verständigung erzielt werden, auf welcher Grundlage, muß dahingestellt bleiben. Die Dinge auf die Spitze zu treiben, hat keine Partei ein Interesse. Zu unsicher wäre der Ausgang neuer Wahlen im gegenwärtigen Augenblick und keine Partei könnte dabei viel gewinnen. Auch die Entscheidung der zweiten großen Frage, die den Reichstag nächstens beschäftigen wird, der Steuerreform, ist noch so undurchsichtig wie je; aber mit großem Vertrauen wird man dieser Entscheidung nicht entgegensehen dürfen. Die Zusammensetzung des Reichstages ist nun einmal auf Unfruchtbarkeit und Stagnation angelegt, und es ist zu befürchten, daß dies nicht ein vorübergehender, sondern ein dauernder Zustand ist.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den General-Adjutanten des Kaisers, General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, kommandirenden General des IX. Armee-Korps.

* **Eine ganz unerwartete Hilfe** kommt der Regierung für ihre **Umsturzvorlage** aus dem Lager der freisinnigen Volkspartei. Der Abg. Lenzmann hat sich am Delegirtentag der freisinnigen Volkspartei des Bezirkes Köln-Koblenz dahin ausgesprochen, daß seine Partei die Vorlage nicht einfach ablehnen, sondern prüfen werde. Er sei für den Paragraphen, der die öffentliche Androhung von Verbrechen bestrafe. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen nicht einverstanden, sondern erklärte sich auf Vorschlag des Abg. Schmidt-Elberfeld gegen die ganze Vorlage. Auch die „Voss. Ztg." findet die Rede ihres Parteigenossen Lenzmann merkwürdig.

* Der „Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen" meldet unter Vorbehalt aus Berlin, der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** habe das Amt nur unter der Bedingung übernommen, daß nach Erledigung der Umsturzvorlage und der Steuergesetzentwürfe ein Wechsel in der Besetzung des Kanzlerpostens stattfinde; sein Nachfolger sei bereits bestimmt. Die Nachricht stamme von einem hervorragenden Parlamentarier, der Beziehungen zum Civil-Kabinet des Kaisers habe. Der „hervorragende Parlamentarier", der in dem „Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen" zuweilen seine Weisheit ablagert, würde dies schwerlich thun, wenn er diese Weisheit aus dem Civilkabinet des Kaisers schöpfte. Uebrigens würde die Rücktritt des Fürsten Hohenlohe allein vom Kanzlerposten die kaum vollzogene Wiedervereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten in einer Hand aufheben und einen Zustand zurückführen, dessen Unzuträglichkeit den Kaiser zur Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Grafen Eulenburg veranlaßte. Ist es also höchst unwahrscheinlich, daß Fürst Hohenlohe die Bedingung gestellt hätte, die ihm untergeschoben wird, so ist es noch viel unwahrscheinlicher, daß der Kaiser auf diese Bedingung eingegangen wäre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189501031-12/fragment/page=0001

* **Die Weihnachtsnummer** der von E. Richter begründeten „Freis. Ztg." bringt zu Nutz und zur Erbauung ihrer frommen und andächtigen Leser folgende rührsame Geschichte unter der Ueberschrift: „Nothleidende Gutsbesitzer unter den italienischen Banditen":

„Wie loddrig (!) es den armen ostelbischen Großgrundbesitzern geht, ist ja schon in der ganzen Welt bekannt. Daß es aber auch schon zur Kenntniß der Banditen in Italien gekommen ist, hat sich kürzlich in diesem Nothstandsjahr herausgestellt. Als ein ostpreußischer Großgrundbesitzer in diesem Herbst in der Landschaft bei Rom einsam umherwanderte, sah er sich plötzlich von drei Banditen umringt, welche sich anschickten, ihn auszuplündern. „Aber, meine lieben Herren," sagte der ostpreußische Großgrundbesitzer, „das ist doch rein zu toll. Sie sollten sich doch was schämen, einem armen ostpreußischen Rittergutsbesitzer hier seinen letzten Groschen abzunehmen, das ist denn doch zu toll!" Na, da hätten Sie mal sehen sollen, so schreibt unser Gewährsmann selber, wie sich die Kerle verschraken. Erst tuschelten sie eine Weile unter sich und dann sagte der Oberste mir: „Sie wollen ostpreußischer Rittergutsbesitzer sein? Können Sie das beweisen?" Ich halte ihm meinen Paß unter die Nase. Nun lesen sie und tuscheln wieder. Dann geben sie mir Alles zurück, und der Oberste sagt: „Wie groß ist Ihr Rittergut?" „3000 Morgen", sage ich. „Was" schreit der Kerl entsetzt, „dreitausend Morgen? Das ist allerdings sehr, sehr hart! Nein, Sie armer Mann, von Ihnen nehmen wir nichts! Uns geht es selbst sehr schlecht, wir leben auch in bitterm Nothstand, allein das ist Ihrer Noth gegenüber doch Spaß. Hier haben Sie noch ein kleines Reisegeld, und hier dieser Ring schützt Sie vor jeder Beraubung in ganz Italien. Wir Banditen tollen nicht lange und murksen Alles ab, allein die Heiligen sollen uns vor der Todsünde bewahren, einem nothleidenden ostpreußischen Gutsbesitzer auch nur ein Haar zu krümmen! Reisen Sie, und alle Heiligen mögen Ihnen tragen helfen, was Ihnen die Vorsehung an preußischen Morgen auferlegt (!) hat!"

Selbst von der trivialen Ausdrucksweise ganz abgesehen, muß es doch den Eindruck einer höchst zynischen Welt- und Lebensauffassung machen, wenn man sieht, wie der Freisinnshäuptling an einem der höchsten Feste der Christenheit seine Leser zu „erbauen" sucht. Am Feste der Liebe predigt die „Freis. Ztg." Haß und Verachtung gegen diejenigen ihrer Nebenmenschen, an denen sie nichts auszusetzen haben kann, als daß sie auf dem Lande wohnen und sich durch Landbau ernähren. Selbst ein sozialdemokratisches Organ hat schon anerkannt, daß es den Landwirthen zur Zeit sehr schlecht geht. Ist es nun ein Zeichen von Edelsinn, wenn man Leute verspottet und verhöhnt, weil sie sich im Nothstande befinden? Aber wann hätte Herr Richter sich jemals durch Zartgefühl und Gemüthstiefe ausgezeichnet!

* **Die Tabaksteuervorlage** wird, wie wir hören, im Reichstag wohl noch etwas auf sich warten lassen. Es sind erst noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten mit den süddeutschen Bundesstaaten, die an dem Tabakbau erheblich betheiligt sind, zu überwinden, und es ist zweifelhaft, ob der Entwurf des Reichsschatzamtes nicht noch Abänderungen erfährt. Die offizielle „Karlsruher Zeitung" übernimmt die Nachricht des „Schwäbischen Merkur", wonach der Tabaksteuerentwurf den vielfach laut gewordenen Wünschen nach Zollerhöhung nicht entgegengekommen sei, dagegen der im ersten Entwurf vorgesehene Kontroll-Paragraph fehle, wie auch dem von landwirthschaftlicher Seite gestellten Verlangen nach weitgehender Erleichterung der Kontrollvorschriften entsprochen worden sei.

* In der für das Jahr 1895 giltigen **preußischen Arzneitaxe** sind die Taxpositionen bei rund 150 Mitteln erniedrigt, bei 24 erhöht. Neu in die Arzneitaxe aufgenommen wurden Ansätze für 13 Mittel.

„Der Reichsanz." bezeichnet die Angaben des „Vorwärts" vom 25. November 1894, wonach bei den gegenwärtig stattfindenden Kontrolversammlungen den Mannschaften mitgetheilt worden sei, im Jahre 1894 hätten so massenhafte **Bestrafungen von Heerespflichtigen** stattfinden müssen, wie nie zuvor, als gänzlich unrichtig. Die Zahl der Bestrafungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Bereich der Landwehrinspektion 1894 seien erheblich geringer gewesen als in den Vorjahren.

* Im Etatsjahre 1895/96 soll mit der **Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen**, sowie mit der durch den Bundesrath unterm 19. Mai 1894 angeordneten Ausprägung von 22 Millionen Mark Reichssilbermünzen, von denen im Etatsjahre 1894/95 etwa 5 Millionen zur Herstellung gelangen, nach Maßgabe des Verkehrsbedarfs fortgefahren werden. Es läßt sich annehmen, daß in Folge dieser Prägungen ein Brutto-Münzgewinn von rund 1 100 000 M. einschließlich der sonst zu erwartenden Einnahmen erzielt werden wird, dem eine Ausgabe hauptsächlich an Prägekosten von 100 000 M. gegenübersteht.

* **Aus dem Sittenkodex der Sozialdemokratie.** Ein sozialdemokratischer Kalender, von der Firma Auer u. Co. zu Berlin herausgegeben, hat den Aerger des leitenden sozialdemokratischen Organs erregt. Dieser Kalender enthält nämlich u. a. die folgenden Sinnsprüche:

Sage nie Uebles, von wem es auch sei.
Halte Dich frei von jedem Fehl, wenn Du glücklich sein willst.
Wer mit Neid blickt über sich, stimmt nur selber trüber sich.

Diese goldenen Sinnsprüche, die wirklich Jedermann sich ins Herz graben sollte, sind bei der Sozialdemokratie, die die persönliche Verlästerung, die Mißachtung der Gesetze und die Erregung von Neid mit Hochdruck kultivirt, natürlich verpönt. Der „Vorwärts" schreibt darum:

„Wir bedauern, daß nicht andere Sinnsprüche gewählt wurden; die angeführten verrathen doch geradezu Mangel an sozialdemokratischem Bewußtsein."

Durch diese Bemerkung stellt das sozialdemokratische Centralorgan den „Genossen" das schönste Sittenzeugniß aus. Man möge es sich für die Zukunft wohl merken!

* Durch telegraphische Meldungen ist bereits bekannt geworden, daß die an dem Morde des Reichsangehörigen Franz Neumann betheiligten Personen in der Nähe von Casablanca ermittelt und festgenommen worden sind; auch daß die **marokkanische Regierung** sich in bindender Form verpflichtet hat, den Mörder Abd Elkadar hinrichten zu lassen, während seine beiden Mitschuldigen zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sind, hat das deutsche Publikum bereits mit Genugthuung vernommen. Aus diesem Anlasse veröffentlicht der „Reichs- und Staats-Anz." über die Verhandlungen, die zu diesem Ergebniß geführt haben, und über die Schritte, die in dieser Sache von den Kaiserlichen Vertretern in Tanger und Casablanca sowie von dem Kommandanten des Kreuzers „Irene" geschehen sind, nähere Einzelheiten. Erwähnt sei noch, daß die Wittwe des Ermordeten eine Entschädigung erhalten wird.

* **Deutsche Interessen im Auslande.** Mit jedem Jahre nehmen die Beziehungen und Interessen der Deutschen in fremden Ländern an Umfang und Vielseitigkeit zu. Die Errichtung eines großen mächtigen Reiches anstatt der früheren Schwäche und Zerrissenheit hat sich in dieser Hinsicht ganz besonders förderlich und heilsam erwiesen. Nicht als ob nicht auch in früheren Zeiten die Deutschen ihren Weg nach fremden Ländern genommen hätten, um dort Erwerb, Verkehr und vielfach auch dauernde Heimath zu finden. Deutschland hat immer mehr Menschen erzeugt, als der heimische Boden ernähren konnte, und so zu allen Zeiten zahlreiche Leute angetrieben, auswärts sich ein Unterkommen zu schaffen. Die Unternehmungslust des deutschen Volkes, seine Anlage, sich leicht in fremde Verhältnisse zu finden, kam ihm dabei fördernd zu Hülfe, und das Beste dazu hat stets die eigene Thatkraft und Tüchtigkeit des Einzelnen gethan. Aber auch der Rückhalt an einem großen mächtigen Vaterland ist nicht zu unterschätzen. Er gewährt Schutz, Sicherheit und Ansehen und trägt dazu bei, die Anhänglichkeit an die alte Heimath fester zu erhalten. In Deutschland lernt man immer mehr den hohen Werth erkennen, den die Beziehungen zum Ausland für unser Wirthschafts- und Geistesleben haben; immer lebhafter wird die Aufmerksamkeit, die wir fremden Ländern zuwenden, immer mehr sind wir mit unsern wichtigsten Interessen darauf angewiesen, den Blick über die engen Grenzen unseres Vaterlandes hinaus in die Ferne zu richten. Wir sind jetzt eine rüstig voranschreitende Kolonialmacht geworden, in allen großen Handelsplätzen der Welt nehmen die Deutschen eine hervorragende, wenn nicht die erste Stelle ein. Aber es ist auch noch viel Widerstand, viel Gleichgültigkeit und Kurzsichtigkeit zu überwinden. Jede Aufwendung für unsere auswärtige Vertretung muß im Reichstag mühsam sich durchkämpfen und wird schon aus Rücksicht auf die Sachlage aufs äußerste beschränkt. Unsere für die auswärtigen Interessen so überaus wichtige Marine ist ganz ungenügend. Aufwendungen für Kolonialzwecke müssen sich in den bescheidensten Grenzen halten, so daß sie fast wie ein Spott gegen die gewaltigen Opfer erscheinen, die andere Großmächte für diese Zwecke bringen. Alles auf diesem Gebiet hat mit Kleinlichkeit, Kurzsichtigkeit und Philisterhaftigkeit zu kämpfen. Und doch sind dies keineswegs Luxusausgaben, sondern sehr produktive Aufwendungen zu praktischen und wirthschaftlichen Zwecken. Die Reichsregierung unter dem Grafen Caprivi ist auch nicht freizusprechen von dem Vorwurf, für diese Dinge wenig Verständniß und Theilnahme gehabt zu haben. Mit dem Kanzlerwechsel wird dies hoffenlich auch besser.

Parlamentarisches.

Die Herabsetzung der Telephongebühren von 150 auf 100 Mark soll aufs neue in einer Petition an den Reichstag angeregt werden. Die Petition geht von der Handelskammer Gießen aus und stützt sich auf eine Reihe von Erhebungen, die durch Umfragen in mehreren Handelskammerbezirken ergeben haben, daß bei der vorgeschlagenen Herabsetzung der Gebühren die Telephonanschlüsse sich sofort um etwa die Hälfte vermehren würden. Gleichzeitig soll, von mehreren Handelskammern unterstützt, von neuem eine Petition an den Reichstag gerichtet werden, wonach das Gewicht für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm erhöht werden soll.

Das Abgeordnetenhaus tritt mit etwas verändertem Personalbestand in die neue Session ein. Es haben inzwischen elf Ersatzwahlen stattgefunden, die indessen in der Parteistellung nichts geändert haben. Die Parteien besitzen augenblicklich folgende Stärke: Die Konservativen 138, das Centrum 95, die Nationalliberalen 89, die Freikonservativen 62, die Polen 16, die Freisinnige Volkspartei 14, die Freisinnige Vereinigung 5, fraktionslos 11. Erledigt sind vier Wahlkreise 5. Bromberg (Pole), 2. Danzig (freis.), 2. Gumbinnen (kons.), 10. Schleswig-Holstein (freikons.).

Oesterreich-Ungarn.

Die Neubildung der Regierung.

Die vom Kaiser Franz Josef mit den Vertretern der Ungarischen Parteien gepflogenen Unterhandlungen scheinen ihren Abschluß gefunden zu haben, und man erwartet in Pest schon in diesen Tagen die Kundgebung der Entschlüsse des Monarchen über die Neubildung der Regierung. Von einem Systemwechsel kann ja unter den obwaltenden Umständen nicht die Rede sein, man ist vielmehr allseitig überzeugt, daß auch die zukünftige Regierung eine Annäherung an die bisher abseits stehenden nationalen Gruppen, soweit sie auf der staatsrechtlichen Basis von 1867 stehen, versuchen wird. In dem Vordergrunde aller Kombinationen steht jetzt der Name des Banus von Kroatien, Graf Khuen Hedervary, der zwar nicht auf der Liste der von Weferle empfohlenen Bewerber steht, sich aber sowohl des Vertrauens des Monarchen erfreut, wie auch den Liberalen nicht unsympathisch ist. Graf Khuen ist kein ausgesprochener Parteimann; er neigt zwar mehr der konservativen Richtung zu, ist aber in keiner Weise gebunden und steht, wie man hört, völlig auf dem Boden des kirchenpolitischen Programms.

England.

Die Betheiligung englischer Offiziere an den madagassischen Kriegsvorbereitungen.

In Londoner Regierungskreisen erregt die Betheiligung englischer Offiziere an den madagassischen Kriegsvorbereitungen gegen Frankreich lebhaftes Bedauern, da diese Thatsache nur zur Erregung von Mißstrauen in Frankreich hinsichtlich des Verhaltens Englands in der madagassischen Affaire beitragen und möglicher Weise die Beilegung der zwischen beiden Ländern noch schwebenden Differenzen über koloniale Angelegenheiten ungünstig beeinflussen könnte. In den erwähnten Kreisen betont man jedoch, daß die britische Regierung jegliche Verantwortung für Handlungen ihrer Unterthanen in Madagaskar ablehnen müsse, da ihr über die in der madagassischen Armee dienenden britischen Offiziere keine militärische oder disziplinare Gewalt zustehe. Namentlich mit Bezug auf den englischen Oberst Shervington, dessen kürzlich erfolgte Ankunft in Madagaskar heftige Proteste seitens der französischen Presse hervorrief, wird darauf hingewiesen, daß derselbe bereits seit geraumer Zeit aus der englischen Armee geschieden und in den madagassischen Dienst eingetreten ist, so daß man weder die englische Regierung, noch das Oberkommando der britischen Armee wegen der Schritte desselben zur Rechenschaft ziehen könne. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit daran, daß französische Offiziere im Heere Arabi Paschas gegen die englische Armee gekämpft haben, ohne daß man englischerseits dafür die Regierung der französischen Republik verantwortlich gemacht hätte.

Serbien.

Aufsehen erregender Prozeß.

Vor dem Belgrader Gerichtshof begann der Prozeß gegen den Bürgermeister Milos Miskovic von Aranjelovac und gegen Sima Gjukovic, die beide angeklagt sind, daß sie König Alexander am 23. August 1893 während seiner Anwesenheit in Aranjelovac bei dem Feiertage der Bürgerschaft hatten vergiften wollen, um die Dynastie Karagieorgievic auf den Serbenthron zu bringen. Die Anklage behauptet, die Angeklagten hätten dem Haidukenführer Stephan Baschtovan, dem damaligen Aranjelovacer Kreisspanduren, ein blaues Fläschchen Gift gegeben, damit er sich in den Weinkeller schleiche und Gift in das Faß des für den König bestimmten Weines schütte. Die Anklage beruht auf einer Anzeige des Haidukenführers Baschtovan, der gegenwärtig im Kragujevacer Gefängniß eingesperrt ist.

Ostasien.

In Peking

scheint jetzt wirklich vollständige Rathlosigkeit zu herrschen. Der berühmte Prinz Kung, der dem verfallenden Reich Rettung bringen sollte, aber natürlich einer solchen Riesenaufgabe nicht gewachsen war, scheint schon wieder bei Seite geschoben zu sein, und dasselbe Schicksal hat wohl auch den Fuchs Li Hung Tschang getroffen, denn noch den letzten Meldungen ist der bisherige Vicekönig von Nanking, Liu Kun Yi, zum Oberbefehlshaber aller im Felde stehenden Truppen ernannt worden. Liu Kun Yi soll sich durch seine Vorschläge, wie der japanischen Invasion zu begegnen sei, dem Hofe empfohlen haben. Nun hat aber der Vicekönig gar keine Lust, die Ausführung der Vorschläge, die sich auf dem Papiere sehr hübsch ausnehmen mögen, sich jedoch wohl nicht so leicht realisiren lassen werden, selbst zu übernehmen, und hat bereits ein Gesuch eingereicht, ihn des ihm übertragenen Postens wieder zu entheben, da sein Gesundheitszustand angeblich zu schwach sei. Sein Gesuch ist zurückgewiesen worden, er wird aber schon einen Vorwand finden, sich des ihm drohenden Gnadenbweises noch in letzter Stunde zu entziehen.

Die bisherigen Verluste der Japaner

sollen bei Weitem größer sein, als sie offiziell angegeben worden sind. Nach Englisch-Chinesischer Schätzung sind nicht weniger als 26 000 Japanesische Soldaten allein aus Korea als invalid in der Heimath eingetroffen. Selbst diese Quellen geben jedoch zu, daß diese „Invaliden" fast ausschließlich an der Ruhr und anderen Krankheiten gelitten haben und nur zu einem äußerst geringen Prozentsatz aus Verwundeten bestanden. Ein sehr schmeichelhaftes, wenn auch auf starken Uebertreibungen leidendes Bild entwirft die „China Mail" von den Japanischen Soldaten. Sowohl unter diesen, wie selbst unter den Kulis seien Notizbücher etwas Gewöhnliches. Sie halten regelmäßige Tagebücher und notiren Alles, was einen merkwürdig dünkt. „Es ist erstaunlich", sagt der Berichterstatter des Blattes, „was sie vom „Großen Westen" Alles wissen. Einige Japanische Soldaten reden ganz vernünftig von Spartanern und Persern, von Napoleons Marsch nach Moskau und stellen sogar Vergleiche zwischen der Abschaffung der Feudalwirthschaft in England und der in Japan an. Sie sehen sehr wohl den Unterschied zwischen der alten Kriegsweise Mann gegen Mann und dem modernen Feuergefecht ein. Sie sprechen verächtlich von der chinesischen Taktik bei Ping Yang, wo die Chinesen Kavallerieangriffe gegen modernes Infanteriefeuer versuchten, ohne vorher ihre Maschinenkanonen ins Spiel gebracht zu haben, um die Infanterie ins Wanken zu bringen. Der Fortschritt des Japanischen Volkes ist viel größer, als man in Europa denkt." Die Verblüffung, welche die Wahrnehmung des gewaltigen Unterschieds zwischen den geweckten und wissensdurstigen Japanern und den stumpfsinnigen Chinesen hervorgerufen hat, scheint den Berichterstatter doch etwas confus gemacht zu haben.

Aus Nah und Fern.

Eigenthümliche Absicht. In einem Walde in der Umgebung von Braunau fanden gestern Ansammlungen von etwa 6000 Personen statt, die auf den im Landvolke verbreiteten Glauben, in jenem Walde erscheine die Mutter Gottes, zurückzuführen sind. Als die Gensdarmerie gegen die Ansammlungen einschreiten mußte, wurden zwei Personen leicht verletzt. Gensdarmerieverstärkungen sind abgegangen.

Blitzthat. Der Vorsitzende der Druckereigesellschaft „Athenäum" in Budapest Ludwig Ciery, Mitglied des hauptstädtischen Munizipalausschusses, wurde gestern von dem Buchdruckergehilfen Kurucz, als er dessen Gesuch um Unterstützung zu leihen begann, durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. Kurucz erschoß sich nach der That.

Sieben Personen verbrannt. Gestern Vormittag brach in London in einer Waschanstalt in der Edgar-Straße Feuer aus, wobei sein Mädchen, ein Mann und eine Frau das Leben einbüßten.

Der diesjährige Vorwärts-Kalender ist nicht nur für die Sozialdemokraten berechnet, sondern auch den Wünschen der Anarchisten kommt er ebenso entgegen. Wir finden darin sorgfältig verzeichnet die Attentate auf gekrönte Häupter und Präsidenten, 19 an der Zahl, die Bombenexplosionen, die Attentate auf höhere Polizeibeamte, die Hinrichtungsstage dieser Verbrecher. Auch die größeren Streiks sind notirt und die Vorgänge über den hiesigen Bierboykott registrirt. Erwähnung findet auch der Selbstmord der Wahnitz und das letzte sozialdemokratische Volksfest in Friedrichshagen, Schopenhauer wird als „Spießbürger-Philosoph" bezeichnet. Der Vorwärts hat es auch für nothwendig erachtet, den Todestag Paul de Kock's sowie den des „ollen, ehrlichen Seemann" zu verzeichnen.

Junge Anarchisten. Wie man sich erinnert, wurden kürzlich die beiden jugendlichen Söhne eines achtbaren Weinkaufmanns Dantrey in Paris bei einem Einbruchsdiebstahl erwischt. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnstube fand man dann anarchistische Schriften. Jetzt hat man den anarchistischen Charakter der jungen Gebrüder Dantrey noch mehr festgestellt. Bei einer neuen Durchsuchung unter dem auf dem Fenster als Unterlage für Blumentöpfe dienenden Brettern ihrer Wohnstube wurden große Mengen von Chemikalien entdeckt, die zur Anfertigung von Sprengstoff dienen. Die verhafteten Brüder sind demnach in der That nicht nur verwegene Einbrecher und, sondern auch gefährliche Anarchisten.

In einem Anfall von Geistesstörung, vielleicht hervorgerufen durch übertriebenen Alkoholgenuß, hat ein Kutscher in Hamburg das 5jährige Kind eines ihm befreundeten Wursthändlers am Sonntag ins Wasser geworfen. Der Kutscher hatte Nachmittags mit dem Knaben einen Spaziergang durch die Marsch gemacht, wobei sie die Leinebrücke bei Bella-Vista überschritten und die neben dem Fluß herlaufende Weidenallee entlang gingen. Plötzlich faßte er den Knaben und schleuderte ihn in den hochangeschwollenen Fluß, in welchem das Kind, ohne auch nur einen Laut von sich gegeben zu haben, alsbald unterging. Die That selbst hat Niemand gesehen. Unmittelbar nach Ausführung derselben muß dem Mörder die Besinnung wiedergekehrt sein; er begab sich, von Reue ergriffen, zur Polizei und erstattete dem auf dem Wege dahin getroffenen Schutzmann von der That selbst Anzeige.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

—c. **Aus der Parochie Brachstedt,** Saalkreis, 2. Januar. (Kirchliches.) In der diesseitigen Parochie, welche die Ortschaften Brachstedt, Hohen und Wurp, sowie das Filialdorf Eismannsdorf umfaßt, wurden im verflossenen Jahre 56 Kinder (25 Knaben und 31 Mädchen) geboren (speziell in Eismannsdorf 2 K. und 8 M.). Konfirmirt wurden 36 Kinder (17 K. und 19 M.). Trauungen fanden in Brachstedt 12, in Eismannsdorf 1 statt. Gestorben sind 22 Personen, nämlich 8 männliche und 14 weibliche (davon in E. 2 männl. und 6 weibl.) Kommunikanten wurden gezählt: in Br. 572 (239 Männer und 333 Frauen), in Eismannsdorf 99 (42 M. und 57 Fr.). — Bemerkenswerth ist, daß in Brachstedt 21 Personen weniger gestorben sind als im Jahre 1893.

— **Merseburg,** 2. Januar. (Kapitalanhäufung bei den Versicherungs-Anstalten der Alters- und Invaliditäts-Versicherung.) Einen höchst interessanten Einblick in das vielbesprochene Kapitel Kapitalanhäufung bei den Versicherungsanstalten der Alters- und Invaliditäts-Versicherung giebt der soeben erschienene vierte Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg für das Jahr 1893. Der Vermögensbestand des Betriebsfonds der letzteren betrug danach Ende 1893 nicht weniger als 12 279 092,67 Mark, wovon 10 603 710,72 M. in Werthpapieren, 801 306,40 M. in Hypotheken und 874 075,55 M. in Grundstücken und Inventarien angelegt oder in baar vorhanden waren. Außerdem war ein Reservefond von 1 041 926,26 M. vorhanden, von dem 1 041 568,17 Mark in Werthpapieren angelegt waren. Von dem Gesammtvermögen von 13 321 018,93 M. waren danach in Werthpapieren, die dadurch dem öffentlichen Verkehre entzogen sind, nicht weniger als 11 645 278,89 M. angelegt, wovon allein in preußischer konsolidirter Staatsanleihe 8 274 810,64 M. Der Rest von rund 3½ Millionen vertheilt sich auf deutsche Reichsanleihe, Pfandbriefe des provinzialsächsischen landwirthschaftlichen Kreditverbandes, Hallesche und Magdeburgische Stadt- sowie Hamburgische Staatsanleihe. Im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189501031-12/fragment/page=0002

Jahre 1894 wurden schon wieder für 3 Millionen Mark Werthpapiere angekauft. Das gegenwärtige Vermögen ergiebt einen jährlichen Zinsertrag von rund 600 000 ℳ, und verzinst sich mit 3,684 Prozent.

♁ **Merseburg**, 2. Januar. (Ueberfall. — Vom Standesamt.) Auf dem Wege von hier nach dem etwa eine Stunde von uns entfernten Burgliebenau wurde gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr ein aus Lochau gebürtiges und jetzt hier in Diensten stehendes siebzehnjähriges Mädchen, welches seine Eltern besucht hatte und wieder nach Merseburg zurückkehren wollte, von einem Strolche überfallen. Derselbe verstopfte dem Mädchen den Mund mit einem Tuche, so daß es nicht um Hülfe rufen konnte und riß ihm bei dem sich entspinnenden Kampfe mit seinem Opfer durchtäuflich fast alle Kleidungsstücke vom Leibe. In einem günstigen Augenblicke gelang es dem Mädchen, sich von seinem Angreifer los zu machen, es eilte nun, fast entkleidet, in der Kälte nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Burgliebenau, wo es ohnmächtig zusammenbrach. Von dort wurde es im Wagen dem Elternhause zugeführt, wo es schwer krank darnieder liegt. Der Strolch, welcher es ohne Zweifel bei seinem Ueberfalle auf eine Vergewaltigung des Mädchens abgesehen hatte, ist bis jetzt entkommen. — Beim hiesigen Standesamte wurden im vergangenen Jahre 626 Geburten und 396 Sterbefälle angemeldet und 142 Eheschließungen vollzogen.

— **Taucha**, 2. Januar. (Ertrunken.) Eine hiesige Familie wurde vorgestern in tiefe Trauer versetzt. Mehrere Kinder vergnügten sich auf dem Teiche mit Schlittschuhlaufen. Hierbei brach der 10jährige Sohn des Fabrikarbeiters Karl Thierbach durch das noch nicht genügend starke Eis und ertrank.

— **Delitzsch**, 2. Januar. (Versammlung des konservativen Vereins.) Die für den Nachmittag des 30. Dezember in den Schwanenbräusaal einberufene Versammlung des konservativen Vereins hatte die konservativen Männer aus Stadt und Land in so großer Anzahl herbeigezogen, daß der bedeutend vergrößerte Schwanensaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein Zug der Begeisterung und hoffnungsfreudigen Zuversicht ging durch die Anwesenden, der, nachdem Herr Major von Busse die Versammlung eröffnet hatte, in einem donnernden Hoch auf Se. Majestät ausklang. Die ausgezeichneten Vorträge der Redner, Dr. Freiherr von Bodenhausen, Amtsgerichtsrath Schettler und Landes-Oekonomierath v. Mendel fanden begeisterte Aufnahm, und als Herr v. Mendel mit den Worten schloß „Gott schütze unser Vaterland und segne unsere produzirenden Stände," machte sich die Zustimmung in endlosem Jubel kund.

— **Aschersleben**, 2. Januar. (Unglücksfall.) Der Bahnarbeiter Chesny ist heute Morgen bei der Arbeit auf hiesigem Bahnhofe von einem Rangierzuge übergefahren und erlitt hierbei außer einer Kopfverletzung eine Zermalmung des rechten Fußes und Unterschenkels. Der Verletzte ist sofort nach dem Krankenhause gebracht, wo ihm der rechte Unterschenkel amputirt wurde.

— **Magdeburg**, 2. Januar. (Bürgermeister Born) hat, wie die „M. Z." berichtet, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Wie es heißt, hat er schon zum 1. April d. J. eine Wohnung in Naumburg a. S. gemiethet.

— **Gardelegen**, 2. Januar. (Mit der kommissarischen Verwaltung der Landrathsstelle) unseres Kreises ist vom Minister des Innern der Landrath v. Davier aus Zinn in Posen betraut worden; er ist der Neffe des gleichnamigen früheren Landraths des Landkreises Nordhausen, der jetzt nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst auf Seggerde im hiesigen Kreise wohnt. Seitdem Herr v. Goßler-Zichtau das Landrathsamt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, führte bis jetzt der frühere langjährige Landrath Geheimrath v. Cerlach als Kreisdeputirter die Geschäfte der Kreisverwaltung.

—o— **Wernigerode**, 2. Januar. (Feuer.) Gestern Abend um 9 Uhr ist die hinter dem Hause Schreiberstraße 27 gelegene Scheune und Stallung, Besitzer Fuhrmann Wilhelm Oberbeck niedergebrannt. Als die Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien, waren die Gebäude nicht mehr zu retten. Die Feuerwehr konnte nur das Vorderhaus und die angrenzenden Häuser schützen. Der entstandene Schaden ist nicht sehr bedeutend und dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts ermittelt worden.

♁ **Erfurt**, 2. Januar. (Bekämpfung des Bauschwindels. — Vom alten Erfurt.) Hier ist eine Agitation im Gange zur Bildung einer Genossenschaft, deren Ziel die Bekämpfung des Bauschwindels bildet, der sich auch in Erfurt in mancherlei flagranten Fällen konstatiren ließ. Die Genossenschaft bezweckt hauptsächlich den Schutz der Handwerksmeister gegen die trüben Manipulationen, welche heute leider die Begleiterscheinungen der Thätigkeit mancher Bau-Unternehmer bilden. Wie überall, giebt es auch hier sogenannte „Geldmänner", die hinter dem Rücken von Strohmännern ihre Operationen zum Schaden der Bauhandwerker ins Werk setzen. — Die Stadtbehörden gehen in der auf die Verjüngung des inneren, von krummen, engen Straßen durchzogenen alten Erfurt gerichtete Aktion ziemlich energisch vor. Diese engen Straßenzüge sollen erweitert werden, was freilich nur auf Kosten ihres bisherigen historischen Charakters wird geschehen können, da gerade die Kommunikationen des inneren Erfurt so manche charakteristische architektonische Erinnerungszeichen aufweisen. Kürzlich hat die Stadt wieder ein Haus auf dem sogenannten „Junkersand" erworben, um es seinerzeit niederzulegen und dadurch den Ausgang der belebten Schlösserstraße zu verbreitern. Auf dem „Junkersand" wohnten in der mittelalterlichen Blüthezeit die Patriziergeschlechter, hier wurden glänzende Feste gefeiert, aber auch mancherlei blutige Fehden angezettelt. Auch die Schlösserstraße gehört zu den denkwürdigsten Straßen des alten Erfurt. Unter Anderem bildete sie den Schauplatz von Doktor Faust's Schwänken, der von hier aus in die einmündende enge „Dr. Faustgasse" mit einem vollbeladenen Fuder Heu fuhr. Die Häuser des Faustgäßchens wichen — so erzählt die Faustsage — vor dem gewaltigen Fuhrwerk zurück, das nun bequem hindurch fahren konnte. „Viel Volks war Zeuge dieses höllischen Blendwerkes", so berichtet ein zeitgenössischer Mönch über das Mirakel. Das aufstrebende moderne Erfurt kann freilich keine Rücksicht mehr nehmen auf derlei Ueberlieferungen, und so wird auch die Schlösserstraße bald ein modernes Aussehen erhalten, das die mittelalterlichen Spuren dieses Stadttheiles zum großen Theile verwischen wird.

— **Dessau**, 2. Januar. (Pensionsfonds für Arbeiter. — Fernsprechverkehr.) Zur Bildung eines Pensionsfonds für Arbeiter hat die letzte Generalversammlung der Dessauer Aktien-Zucker-Raffinerie aus dem Reingewinn des Jahres 1893/94 die Summe von 50 000 ℳ bewilligt. Aus den Zinsen dieses Fonds sollen die durch geschmälerte Arbeitsfähigkeit verminderten Löhne älterer Arbeiter, Aufseher und Meister aufgebessert oder deren Alters- und Invalidenrente ergänzt werden. — Seit gestern ist der Fernsprechverkehr zwischen Dessau und Ballenstedt, Salzwedel, Stendal eröffnet. Für jedes einfache Gespräch zwischen Dessau und den bezeichneten Orten ist 1 ℳ zu entrichten.

— **Aus Thüringen**, 2. Januar. (Bierbraueriein Thüringen im Statsjahre 1893/94.) Die Gesammtzahl der am Schlusse des Statsjahres 1893/94 vorhandenen Brauereien betrug a. in den Städten 201, b. auf dem Lande 688, zusammen 889. Zu Laufe des Statsjahres waren davon im Betriebe a. 617 fixirte, b. 197 auf Brauanzeige steuernde, zusammen 814. Desgleichen eine nicht gewerblich fixirte. Die Menge der verwendeten steuerpflichtigen Braustoffe betrug: a. Getreide 895 058 Ctr., b. Surrogate 1124 Ctr. Die Menge des gewonnenen Bieres beziffert sich auf a. obergärtiges 214 672 hl, b. untergärtiges 2 007 795 hl, zusammen 2 222 467 hl. Die Bruttoeinnahme (einschließlich Defecte, ausschließlich Restitutionen) betrug 1 808 405 ℳ, für Steuervergütung gingen ab 3494 ℳ, verbleiben 1 804 911 ℳ. Es treten hinzu: Uebergangsabgaben vom Bier 1 261 646 ℳ, Eingangszoll 24 352 ℳ. Die Gesammteinnahme vom Bier betrug demnach zusammen 3 090 909 ℳ.

— **Leipzig**, 2. Januar. (Aufgeschobene Beerdigung. — Vom Mörder Wernicke.) Die Beerdigung des durch Bleiessig vergifteten cand. med. Oswald Heyde, die für heute Nachmittag 3 Uhr anberaumt war, wurde auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft bis auf morgen Nachmittag 3 Uhr verschoben, da eine Sektion der Leiche vorgenommen wird. Der in der Vergiftungsangelegenheit verwickelte Apothekergehilfe wurde verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft überliefert. — Der 22jährige Maurer Wernicke aus Neu-Podersch an bei Meuselwitz, der, wie in Nr. 1 der „Hall. Ztg." berichtet ist, am Morgen des 31. Dezember in Nehmitz in der Amtshauptmannschaft Borna seiner Frau den Hals durchschnitt und der sich dann vermittelst mehrerer Revolverschüsse selbst zu entleiben versuchte, befindet sich im hiesigen städtischen Krankenhause, wohin er gebracht wurde, wieder auf dem Wege vollständiger Heilung. Der Mörder wird sich also wohl noch vor dem irdischen Richter zu verantworten haben.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

							Fort.	Nachr.
Strauthfurt	3.	Januar	+ 1,25.	4.	Januar	+ 1,30.	0,05	—
Halle	„	„	+ 1,94.	„	„	+ 1,92.	0,06	—
Trotha*)	„	„	+ 1,94.	„	„	+ 1,88.	0,06	—
Kösleben	1.	„	+ 1,82.	2.	„	+ 1,76.	0,06	—

*) Treibeis

Elbe.

Ruhstg	1.	Januar	—	2.	Januar	— 0,39.	—	—
Dresden	„	„	— 1,40.	„	„	— 1,38.	0,02	—
Wittenberg	„	„	—	„	„	+ 1,28.	—	—
Barby	„	„	+ 1,40.	„	„	+ 1,36.	0,04	—
Magdeburg	„	„	+ 1,29.	„	„	+ 1,23.	0,06	—
Wittenberge	„	„	+ 1,16.	„	„	+ 1,16.	—	—

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg:

Freitag, den 4. Jan.: Feuchtkalt, stark wolkig, Niederschläge, um Null herum, lebhafte Winde.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Wien**, 2. Januar. Die Börse eröffnete in matter Haltung in Folge größerer Realisirungen des Privatkapitals. Nur Renten fest.

— **Paris**, 2. Januar. Die Gesammttendenz der heutigen Börse war ziemlich fest. Geld für Reportzwecke etwas billiger zu 4 Proz. Auf dem Rheinmarkte erfolgten starke Realisationen, nur Randfonteln steigend.

— **Zahlungseinstellung.** Das Getreidehaus F. W. Mertig in Halle a. S. wendet sich, dem „Leipz. Tageblatt" zufolge, an seine Gläubiger, um einen Vergleich auf Grundlage von 20 pCt. der Forderungen zu erreichen.

— **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** Die Direktion bestätigt, daß aus den Erträgnissen des Betriebes des Rechnungsjahres 1894 eine gleiche Dividende wie für 1893, nämlich 5½% wird zur Vertheilung gebracht werden können.

— **Das Lachmannsche Spiritusprojekt gescheitert.** Wegen ungenügender Betheiligung seitens der Brennereibesitzer bringt die Hamburger Firma Julius Lachmann ihr bekanntes Projekt zur Hebung der Spirituspreise nicht zur Ausführung.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 3. Januar 1895.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto **Weizen** ruhig 118–122, alter und feinster märktlicher über Notiz. Roggenweizen 114—123, feinster —,—, milder — **Roggen** von trockener Stimmung 111—117. **Gerste** ruhig. **Braun-Gerste** 135 bis 158, feinste feinfarbige bis 170. Futter-Gerste 100 bis 115. **Hafer** ruhig 116 bis 132. **Mais** amerikanischer nieder. Donaumais 121 bis 125. **Raps** —. **Rüben** — **Erbsen** ruhig 150 bis 165. Sämmtliche vorstehenden Produkte in trockener Beschaffenheit wesentlich billiger. **Kümmel** rzl. Sack 60. **Stärke** incl. Fuß von 100 Kg. Inhalt netto —,—. **Halle prima Weizen** 32—34 nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 Kg. einschl. Fuß 31,50—32,50. (Preise per 100 Kilo netto.)

Spiritus —. **Blauer Mohn** ohne Handel. **Linsen** —. **Bohnen** 19—22. **Kleesaaten** — **Rothklee** 116—124—130.

Futterarktbericht ruhig. **Futtermehl** 11,00 bis 11,50. **Roggenkleie** 7,50 bis 8,25. **Weizengrieskleie** 6,50—7,00. **Weizengrieskleie** 6,50—7,00. **Weizenkleie**, helle 9,00—10,00, dunkle 7,00—7,50. **Oelkuchen** 10,00—10,50. **Malz** 25,50 bis 27,50. **Rüböl** 43,25. **Petroleum** 20,00. **Solaröl** 0,825/30° 11,50. **Spiritus** per 10 000 Liter % fest. **Kartoffelspiritus** mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 54,00, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 22,20 Mk. **Rüben** —,—. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 19,00—20,00. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 16,50—17,25.

Leipziger Börse vom 2. Januar.

	Zf.			Zf.	
Sponddr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	101,25 ⊗	Leipziger Maschdr. Actienbdg. Div. von 92/93 10%	4	145,00 ⊗
Credit. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	101,25 ⊗	Thür. Gasg. Leipz. Act.-K.	4	175,00 ⊗
Schulzsch. der Mansfelder Gewerch. von 59 67 (ex.)	4	100,60 b	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	137,75 ⊗
do. von 1875 (ex.)	4	100,00 ⊗	—		
do. von 1882 (ex.)	4	100,00 b	Buschtiehrader	4½	103,00 ⊗
do. von 1893 (ex.)	4	98,00 ⊗	Graz-Köflacher do. von 72	5	101,00 b
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	235,00 ⊗	Prag-Duxaer do.	5	103,10 ⊗
Leipziger Bank	4	136,50 b ⊗	Dörflein.-Nottm. Br.-L.-A. Div. 1862		55,50 ⊗
do. Credit- u. Sparbank	4	117,00 ⊗	Zeitz Par.- u. Solarölbriket Div. 1892 4½	fco.	10,60 ⊗
Größniger Schuhfabrik	4	100,00 ⊗	Mansfelder Kux	0	265,00 ⊗
Halesche Straßenbahn Div. von 1892 ½	4	90,75 ⊗			

Magdeburger Börse vom 2. Januar.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	1/1	1/1	104,30 b ⊗
do. do.	3½	1/1 1/7	1/4 1/10	101,15 ⊗
Themische Fabrik Buckau Obligationen	4½	1/1	1/7	— —
Wilhelmin in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. reduzirt		33	33½	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.		150	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 30% Einz.		45	100	— —
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		20	21	— —
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. reduzirt.		45	40½	— —
Rückversich.-Verein d. M. Vorsf.-Office. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.		68/4	16	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	81/2	91/10	155,50 ⊗
Cucheniser Zucker-Actien	4	6	8½	123,00 b
Dessauer Gas-Actien	4	10	10½	— —
„Lette" Gesellschaft-Gesellschaft-Actien	4	1½	1½	— —
Magdeburger Hafen- und Lagerhaus-Actien	4	4½	3½	— —
do. Bergwerks-St.-A.-Actien	4	33½	20½	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6½	— —
Siedendurger Maschinenfabrik-Actien	4	11	10½	— —
Zucker-Raffinerie-Actien	4	5	5½	— —
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	5½	— —
do. do. St.-Prior.		0	4½	— —

Marktberichte.

— **Breslau**, 2. Januar. Wollbericht. Bei unverändert gedrückten Preisen wurden im Monat Dezember ungefähr 1200 Ctr. Schweißwolle und das gleiche Quantum Rückenwäsche umgesetzt. Das Ausland betheiligte sich verhältnißmäßig nur wenig am Kaufen. Von Schur-, Gerber- und Zackelwollen wurden ungefähr 800 Ctr. umgesetzt. Am Jahresschluß beträgt der Lagerbestand ungefähr 2000 Centner Schweiß- und 2000 Ctr. Schur- und Gerberwolle.

— **New-York**, 1. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 93 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 7000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 23 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Ctrs.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, den 2. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 30. Dezember bis 2. Januar. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 52—52½ ℳ 20% Tara, schwere Mittelwaare 50—51 ℳ 20% Tara, gute leichte Mittelwaare 51½—52½ ℳ 22% Tara, geringere Mittelwaare 50—51 ℳ 24% Tara, Sauen nach Qualität 42—48 ℳ schwank. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

— **Steinbruch**, 2. Januar. Tendenz: Unverändert. Vorrath am 28. Dez. 117 456 Stück, am 29. u. 30. Dez. wurden 3739 Stück aufgetrieben, 3962 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Dezbr. ein Stand von 117 233 Stück. Wir notiren: Maischweine: Ungarische prima: Alte schwere 42½—43½ Kr., mittlere 42½—43½ Kr., junge schwere 44—44½ Kr., mittlere von 44—44½ Kr., leichte von 44—45 Kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42½—43½ Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 42½—44 Kr. Serbische, schwere von 43—44 Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 41½—42½ Kr.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 2. Januar. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 Kilogr. loco still. Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 116—140 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 136 Mk. bez., feiner amerikanischer — Mk. ab Boden bez., gelber märk. — Mk. frei Haus bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 1895 140—140,25 Mk. bez., per Juni 141,50—141,25 Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco geringes Angebot, Termine ruhig, gekündigt 100 Ztr. Kündigungspr. 115 Mk., loco 111—115 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 115 Mk. bez., inländischer —,— Mk. ab Bahn bez., guter 115 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 115 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Jan. — Mk. bez., per Mai 118,75 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. still, große, kleine und Futtergerste 92 bis 175 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 107—142 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 116 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 113—122 Mk. bez., feiner 123—130 Mk. bez., geringer 106—112 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 113 bis 123 Mk. bez., feiner 123 bis 130 Mk. bez., geringer 108—112 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 112—124 Mk. bez., feiner 126—136 Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 1895 115,5 Mk. bez., per Juni 116 Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis 111 Mk., loco 110—130 Mk. nach Qualität, runder 110—114 Mk. bez., amerik. 128—130 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar — Mk. bez., per Februar —,— Mk. bez., per Mai 108,25 Mk. bez.

* **Wien**, 2. Januar. Weizen per Frühjahr 6,73 Gd., 6,75 Br., per Mai-Juni 6,83 Gd., 6,85 Br. — Roggen per Frühjahr 5,65 Gd., 5,71 Br., per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,82 Br. — Mais per September-Oktober — Gd. — Br., per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,38 Br. — Hafer per Frühjahr 6,05 Gd., 6,10 Br., per Mai-Juni 6,18 Gd., 6,20 Br.

* **Hamburg**, 2. Januar. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 120—134 Mk. Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 124—128 Mk., russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **Paris**, 31. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dez. 18,50, per Jan. 18,55, per Jan.-April 18,70, per März-Juni 18,90. — Roggen ruhig, per Dezember 11,75, per März-Juni 11,75.

* **Amsterdam**, 2. Januar. Weizen auf Termine fest, per März 134, per Mai 136. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Dez. —,—, per März 95, per Mai 97.

* **London**, 2. Januar. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 2. Januar. (Telegramm). Rother Winterweizen 61, Weizen per Januar —, per Februar 60⅞, per März 61⅜, per Mai 62¼. Mais per Januar 51½, per Februar 51½, per Mai 51½. Mehl 2,55. — Getreidefracht 2½.

* **Chicago**, 2. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 53½, per Mai 57½, — Mais per Januar 45⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 2. Januar. Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement in Neuverzollung, cif. hier und an Bord Hamburg per Januar 8,57½, per März 8,77½, per Mai 8,95, per August 9,25. Matt.

* **London**, 2. Januar. 96 Prozent Javazucker loco 11⅝ matt, Rüben-Rohzucker loco 8½ ruhig.

* **Paris**, 2. Januar. Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loco 24,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 25,25, per Februar 25,37½, per März-Juni 26,00, per Mai-August 26,37½.

* **New-York**, 31. Dezember. Zucker: Muscovado 2⅝ Cents; roh Centrifugal 3 Cents, raff. granul. 3⅝ Cents.

* **New-York**, 31. Dezember. Zucker (fair. rafin. Muscovados) 2⅝.

Kaffee.

* **Hamburg**, 2. Januar. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 70, per Mai 69, per September 68½, per Dezember 63½. Fest.

* **Havre**, 2. Januar. (Schlußbericht.) (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 87,50, März 86,50, per Mai 85,75. Behauptet.

* **Havre**, 2. Januar. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse.

* **Amsterdam**, 2. Januar. Java-Kaffee good ordinary 51.

* **New-York**, 31. Dezember. Kaffee fair Rio Nr. 7 —,—, do. Rio Nr. 7 p. Januar —,—, do. do. p. März —,—.

Petroleum.

* **Berlin**, 2. Januar. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 100 Kilogr. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine —, Gekündigt — Kilogramm. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

* **Bremen**, 2. Januar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Ruhig. Loco 5,30 Br.

* **Hamburg**, 2. Januar. Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,40 Br.

* **Stettin**, 2. Januar. Petroleum loco 9,85.

* **Antwerpen**, 2. Januar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez., und Br., per Januar 14 Br., per Januar-März 14¼ Br., per September-Dezember 14½ Br. Fest.

* **New-York**, 31. Dezember. Petroleum matt, do. New-York 5,70, do. Philadelphia 5,65, do. rohes 6,00, do. Pipe line cert. p. Dezbr. 94½.

Spiritus.

* **Berlin**, 2. Januar. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis —,— Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Loko fest und höher. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 36 Mk. Loco mit Faß —, per diesen Monat 35,9—35,8—36,2 bez., per Februar —, per März —, per April 37,1—37—37,3 bez., per Mai 37,4—37,3 37,7 bez., per Juni 37,7—37,6—37,9 bez., per Juli 38—37,9—38,2 bez., per August 38,2—38,1—38,5 bez., per September 38,5—38,4—38,7 bez.

* **Nordhausen**, 2. Januar. Branntwein 45 Prozent für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 58,50—60,50 Mk., Branntwein 40 Prozent für 100 Kilogramm, desgleichen 53,50—55,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinsfabrikanten durch die Handelskammer.

* **Hamburg**, 2. Januar. Spiritus matt, per Januar-Februar 18⅞ Br., per Februar-März 19¼ Br., per April-Mai 19⅝ Br., per Mai-Juni 19⅞ Br.

* **Stettin**, 2. Januar. Spiritus loco matter, mit 70 Mark Konsumsteuer 30,80.

* **Königsberg**, 2. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent loco 30¾, per Frühjahr 32¾.

* **Danzig**, 2. Januar. Spiritus loco kontingentirt 50,00, nicht kontingentirt 30,00

* **Posen**, 2. Januar. Spiritus loco ohne Faß (60er) 45,40, do. loco ohne Faß (60er 28,90. Still.

* **Breslau**, 2. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Dezember 48,70, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Dezember 29,20.

* **Paris**, 2. Januar. Spiritus ruhig, per Januar 35,00, per Februar 35,00, März-April 34,75, per Mai-August 34,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Berlin**, 2. Januar. Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 43,40 Mk. Loco mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 43,4 Mk., per Mai 1895 43 bez., per Mai 44 Mk.

* **Hamburg**, 2. Januar. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45.

* **Stettin**, 2. Jan. Rüböl loco unverändert, per Januar 43,00, per April-Mai 43,20.

Schwarz & Tillig,

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider
nach Maass
Grosse Steinstrasse 15.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft, empfiehlt sich ergebenst.
Streng rechtlichste Bedienung. — Garantie für tadellosen Sitz. [66

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189501031-12/fragment/page=0003

* Köln, 2. Januar. Rüböl loco 48,00, per Mai 45,10 Br.
* Breslau, 2. Januar. Rüböl per Januar 43,50, per Mai 44,00.
* Worms, 2. Januar. Rüböl matt, per Jan. 49,75, per Februar 49,50, per März-Juni 47,75, per Mai-August 47,00.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 2. Jan. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 85—90 Mk. Cocosnußkuchen, feinste 126—130 Mk. Baumwollsaatkuchen 95—100 Mk. Erdnußkuchen 95 bis 100 Mk. Rapskuchen 90—100 Mk. Leinkuchen 110—115 Mk. Palmkernschrot 80 bis 85 Mk. die 1000 Kgr.
* **London**, 31. December. Chilisalpeter, ord. 9 sh. — d., raff. 9 sh. 4½ d.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 31. December. (Amtlich). Erbsen, gelbe, zum Kochen 29—40 Mk. — Speisebohnen, weiße 30—50 Mk. — Linsen 30—70 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 140—170 Mk. bez., Futterwaare 115—129 Mk. nach Qualität, feine Victoria-Erbsen 145—185 Mk.
* **Magdeburg**, 2. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00—21,00 Mk., Victoria Erbsen, hiesige —,— p. 1000 Klg., Speisebohnen (weiße) 19,00—40,00 Mk., Linsen 16,00—40,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 31. Dezember. (Amtlich.) Kleestroh 4.16—3.85 Mk. — Heu 3.60 bis 6.40 Mk. per 100 Kg.
* **Magdeburg**, 2. Januar. Kleestroh 4,00—3,00 Mk., Kunststroh 2,50—2,00 Mk. Heu 6,00—7,50 Mk.

Mehl.

* **Berlin**, 2. Januar. (Amtlich. Notirungen) Roggenmehl Nr. 00 19,00—17,00 bez., Nr. 0 16,75—15,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 15,50—13,00 bez. 0. 1 Marken Nr. 0 um 1 16,75—16,00 bez., Nr. 1.50 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.
* **Berlin**, 2. Januar. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. — Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —— Mk., per diesen Monat 15,85 bez., per Januar 1895 —,—, per Februar 15,90 bez., per März — bez., per Mai 16,10—16,15 bez., per Juni — bez.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 31. Dezember. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4—4,00 Mk.
* **Magdeburg**, 2. Januar. Eßkartoffeln 4,50—6 Mk., neue — Mk.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 31. Dezember. (Amtlich.) Kindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,60—0,90 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk. Hammelfleisch 90—1,50 Mk. Butter 2,00—2,80 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,03—6,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 2. Januar. Saxt amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Cormich Br. December —,—, Januar 2,82½ Br., Februar 2,82½ Br., März 2,82½ Br., April 2,82½ Br., Mai 2,85 Br., Juni 2,87½ Br., Juli 2,90 Br., August 2,90 Br., September-Oktober 2,92½ Br., November 2,95 Br., Tagesumsatz 5000 Kg. Tendenz ruhig.
* **Bremen**, 2. Januar. Rubig. Baumwolle. Upland middling loco 28½ Pfg. Wolle unlust — Ballen.

Metalle.

* **London**, 2. Januar. Silber in Barren 27⅞ d.
* **London**, 2. Januar. Chili-Kupfer 40½ Pfrl., per 3 Monat 41½ Pfrl.
* **Amsterdam**, 2. Januar. Banccinn 32½.
* **London**, 31. Dezember. (Metallbericht.) Kupfer, G. M. Brände notirten 41 2. per Kasse und 41½ bis 41¾ L. per 3 Monate Ziel; best. selected 4-½ L. bis 45 2. Zinn: feines fremdes 60½ L. bis 61½ L. per Kasse und 61 2. bis 61½ L. per 3 Monate Ziel; australisches 61½ L. bis 61½ L. Blei: Englisches 9½ L. bis 9½ L.; australisches 9 2. 9 sh. 16 d. bis 9½ L. Zink: australisches 14½ L. Quecksilber notirte 6 L. 42 sh. 6 d. aus erster und 6 L. 11 sh. bis 6 L. 11 sh. 6 d. aus zweiter Hand.

* **Buenos Aires**, 31. December. Goldagio 257,00.
* **Rio de Janeiro**, 2. Januar. Wechsel auf London 11.

Verantwortlich, für Politik: Oberredakteur Robert Kurd Hertell; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Gebensleben; für Volkswirthschaft und Provinzielles: Dr. Friedrich Röhre, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags.

Familien-Nachricht.

Anläßlich der Ueberführung der Leiche unseres guten und innigstgeliebten Bruders und Neffen, des [76

stud. jur. Otto Müller

nach dem Er begräbniß in Fröhnitz findet die Einsegnung der Leiche nächsten **Freitag 10 Uhr Vormittags** in **Bennstedt** statt, und nicht 2 Uhr Nachmittags. Dies zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten des sanft Entschlafenen tiefbetrübt an.

Bennstedt, den 2. Januar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 2. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Anchorp. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	142 60 bz.
Bayerische Prämien-Anleihe	4	145,80 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	165,40 bz.
Kölm.-Mind. Pr.-Anleih.	3½	135 90 ⊖
Lübecker St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	Zieh.ung.
Luxeder. "	3½	129,90 bz.
Meininger 7 Fl.-Loose	—	Ziehung.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	136,60 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	28,25 bz.
Finnisch. Rub.-Anl. 187.	4	92,60 bz.
Finnländ. Staat-Anl.	4½	98 70 bz ⊖
Oesterr. Papier-Rente	4½	—,—
do. Gold-Rente	—	Ziehung.
do. 1860er Loose	5	135,40 bz.
do. 1864er Loose	—	327,90 bz.
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
Span. inneres Schuld	4	73 20 ⊖
Türkische Administr.	5	99,10 bz ⊖
do. Zoll-Obligat.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	111,00 bz.
do. Tab.-Reg. abg.	3½	—,—
Ungar. Zoll-Obl.	5	108,00 ⊖

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Preußl.-Westpreuß. Pfandbr.	4	102,60 ⊖
Preußl. Ost.-Pr. Pfandb. I.	3½	120,10 ⊖
do. do. II. Reihe	3½	113,50 bz ⊖
D. Ost.-R.-B. III. rz. 110	3½	—,—
do. IV. rz. 110	3½	—,—
do. V. rz. 100	3½	100,90 bz ⊖
do. VI. rz. 100	4	102,50 bz ⊖
Preuß. Grundbr.-Obl.	4	101,20 bz ⊖
do. do.	3½	99,70 ⊖
Preuß. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,7 ⊖
Hamb. Hyp. rzb. a 100	4	101,25 ⊖
do. unkündb. bis 1900	4	104,25 bz.
Meiningner. Hyp.-Pfbr.	4	101,75 bz ⊖
do. do. unkündb. bis 1900	4	104,40 bz ⊖
do. Prämi.-Pfdr.	4	134 10 ⊖
Nordd.-Grd.-Cred. Pfdb.	4	101,25 bz ⊖
Pomm.-Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,80 ⊖
do. V. VI. bis 1900 unkündb.	4	101,25 bz ⊖
Preuß.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,10 ⊖
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	108,50 ⊖
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,40 bz ⊖
do. XI. rz. 100	3½	100,00 bz ⊖
do. XIII. rz. 100	4	103,25 bz ⊖
do. XIV. rz. 100	4	103,40 bz
Pr. Centr.-Pfdr. 1886—85	4	100,80 ⊖
do. do. 1890	4	103,90 bz ⊖
do. do.	3½	104,00 bz ⊖

Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	99,90 bz ⊖
Pr. Hyp.-V.-B. VII-XII.	4	101,5 bz ⊖
do. do. XV-XVIII. unkündb.	4	104,20 bz ⊖
do. do. bis 1900	4	104,20 bz ⊖
Pr. Hyp.-V.-B.-G. Certif.	4	102,25 bz ⊖
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	101,00 ⊖
do. do.	3½	99 70 ⊖
Schles. Boden-Credit-Bank	5	109 50 ⊖
do. do. do. rz. à 110	4½	112,50 bz.
do. do. do. rz. à 100	4	102,80 ⊖
do. do. do. unk. bis 1905	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	3½	100,10 ⊖

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	101,60 bz ⊖
do. III. C.	3½	101,60 bz ⊖
Braunschweigische	4½	—,—
Bremer-Bahn gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	95,70 bz ⊖
Mainz-Ludw. do. do. gar.	4	—,—
do. 75. 76 und 78	—	103 40 bz
do. 1874	—	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzh.	3½	101,10 ⊖
Oberschles. Lit. E.	3½	101 40 ⊖
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Saalbahn	3½	100,00 ⊖
Weimar-Gerach	4	100,10 ⊖
Wernsdorf	5	—,—
Ribnewitzbahn	4	—,—
Mainz. Nordb. Gold-Obl.	4	102,60 bz ⊖
Buschtehrader Gold-Obl.	4½	103,00 ⊖
Zug-Gosenbahn II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	95 90 bz ⊖
do. Gold-Obl.	5	102,60 ⊖
Zug-Prinzer Gold-Obl.	5	113,75 ⊖
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95,80 bz
Ital. Eisenbahn-Obl. p. St. gar.	3	54,75 bz
do. Mittelmeerbahn stk.	4	87,30 bz ⊖
Kaiser-Oberberg Gold-Obl.	4	101,90 bz ⊖
do. Silber-Obl.	4	95,25 bz ⊖
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	95,90 bz
do. (Salzkammergut)	4	103,25 bz
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	92,20 ⊖
do. do. 1874	3	89,25 bz ⊖
do. do. 1884	3	89,60 ⊖
do. do. Ergänzungsnetz	3	89,90 ⊖
do. do. Gold-Obl.	4	102,80 ⊖
Oesterr. Nordbahn	4	101,60 bz
do. Nordwestbahn gar.	5	105,90 ⊖
Prinz-Heinrich	3	—,—
Südbahn. Lomb.	3	86,90 ⊖
do. Gold-Obl.	5	108 10 bz
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	100,90 bz ⊖
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	92,75 bz.
Charkow-Taganrog	4½	104,10 bz ⊖
Kursk-Kiew. 1889	4	100,25 ⊖
Kursk-Charkow. Kiew 1889	4	100,70 bz
Kursk-Kiew	4	101,60 ⊖
Moskau-Kiew	4	—,—
Moskau-Rjasan	4	101,50 bz ⊖
Moskau-Smolensk	5	102,25 bz ⊖
Rjäsan-Koslow	4	101,10 bz ⊖
Rjäsk-Morsczansk	5	100,90 bz

Rybinsk-Bologoye	5	101,75 ⊖
Russ. Südwestbahn	4	101,80 bz ⊖
Transkaukasische	3	84 10 ⊖
Warschau-Wiener Ufer	4	102 75 bz
do. do.	5	103 25 ⊖
do. do.	6	102 00 ⊖
Mladinskaya	4	101,00 ⊖
Jaroslawl-Werio	5	—,—
Kursk-Orel	5	93 30 ⊖
Vorrig. Eisenbahn-Obl. 1886	—	63 30 ⊖
do. 1889	—	3,75 ⊖
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	3	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	73 50 bz ⊖
do. do. Lit. B.	5	70,90 bz ⊖
Mittelmeer-Eisenbahn	3	—,—
Mantoba	4½	98,60 bz ⊖
Nordern-Pac. I. bis 1912	6	111,90 ⊖
do. II. bis 1933	6	87,75 bz.
do. III. rz. 1937	6	58,25 bz ⊖
Oreg. Kalif. u. N.-rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	101,00 ⊖
do. do. rz. 1934	5	89,50 bz ⊖

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien

Ries-Sanno	6½	119,25 bz ⊖
Breslau-Warschau	1½	64,10 bz ⊖
Dortmund-Enschede	6½	156,80 bz.
Marienburg-Mlawka	5	118,70 ⊖
Ostpreußische Südbahn	4½	117,50 bz ⊖
Saalbahn	4½	107,75 bz ⊖
Weimar-Gera	4	94,25 ⊖

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	67,10 bz.
Halberstadt-Blankenburg	3½	118 80 bz ⊖
Jura-Simpl. rz. Berthaus	0	84,30 bz.
Hrerdeer	1½	85,00 bz ⊖
Kreist-Ilerenger	3	109,25 bz ⊖
Mainz-Ludwigshafen	11½	92,50 bz ⊖
Frankfurt Gittermann	2	—,—
Elbrandstein (gar.)	—	—,—
Main-Neckarbahn	7½	28 90 bz
Neckarbahn Priorit.	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	3	—,—
Ital. Mendional	6½	119,90 bz.
do. Mittelmeerbahn stk.	3½	91,10 bz ⊖

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kaufm.	5½	129,50 ⊖
Bank für Sprit und Prod.	4½	71,00 bz ⊖
Barmer Bankverein	6½	121,50 bz ⊖
Berliner Handels-Gesellschaft	6	154,00 ⊖
Braunschweiger Bank	4,9	109,30 ⊖
Cos.-Gorn. Credit-Gesellsch.	5	91 50 bz ⊖
Danziger Privatbank	9	—,—
Deutsche Genossenschb.	6½	135,50 bz ⊖
Deutsche Nationalbank	6	104 25 ⊖
Disconto-Gesellschaft	7	130,25 bz ⊖
Gerner Bank	0	—,—

Hannoversche Bank	4½	109,00 bz ⊖
Hamburger Hypotheken-Bank	8	149,50 bz ⊖
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	3	109,00 ⊖
Königsberger Vereinsbank	4½	101,60 ⊖
Lübecker Commerzbank	6½	119,10 ⊖
Mecklenburger Hypotheken	8	146,00 ⊖
Norddeutsche Grund-Credit	3	111,00 bz ⊖
Oesterreichische Länderbank	7	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Hypoth. A. u. St.	18	182,00 ⊖
do. do. Lehnbank konv.	6	104,90 ⊖
Rhein.-Westf.-Bank	3	94,60 bz ⊖
Weimarer Bank konv.	6½	153,50 ⊖
Westfälische Bank	6	119,00 bz ⊖
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	4	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	103 40 ⊖
Aachener Bergwerks-Actien	4½	154,50 bz ⊖
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	109,00 bz.
Dortmunder Union	4½	110,80 bz ⊖
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	—,—
Hamburger Packetfahrt	4	101,75 ⊖
Henckel Obligationen	4	105,60 ⊖
Hibernia	4½	105,00 bz ⊖
Laurahütte	4½	104,80 bz ⊖
Leopolds Kohlengrube	4½	93,75 ⊖
Magdeb.-Obligationen	4	—,—
Nordseefischerei Stoos	4	—,—
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	103,75 bz ⊖
Passage-Actien-Bauverein	4	102,75 ⊖
Solingen-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	71,90 ⊖
v. Tippelskirchen	4	—,—
Zweibrücker Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Bergwerk Walpurgis	0	58,00 ⊖
Bergbau	9	115,00 bz ⊖
Braunschweiger Kohlenwerk	4	—,—
do. Stammprioritäten	5	92,75 bz ⊖
Consolidat. Bergbau-A.	8	174,80 bz.
Gewerk. Maria-Luise	—	45,50 bz ⊖
Gewerk. Neuack. Stb.	—	1,50 ⊖
Dux-Bodenbach Lit.	12	175,75 ⊖
Gelsenkirchener Gußstahl	—	70,10 ⊖
Georg-Marien-St.-A.	4	69,50 bz ⊖
do. St.-P.	—	—,—
Hagener Gußstahl	2½	92,25 ⊖
Harzer Eisenwerke konv.	1	—,—
do. do. St.-P.	⅔	—,—
Hugo Bergwerk	—	153,00 bz
Jnowrazlaw. Steinsalz-A.	8	52,90 bz ⊖
Kattowitzer	3	134,40 ⊖
Königs-Marienhütte	4½	54,50 ⊖
König Wilhelm conv.	3	115,50 bz
König Wilhelm St.-Pr.	5	18,00 ⊖
Bergwerksgesellschaft Ewerg	4½	93,75 bz ⊖
Deutsche Erdöl	fco.	39,00 ⊖
Rheinische Anthracit	3½	69,75 ⊖
Rheinische Kalkstein	7	73,75 ⊖
Rheinische Stahl Lit. C.	19	175,00 bz ⊖

Industrie-Actien.

Aachener Mühlenbau	4	92,50 bz ⊖
Bau-Aktienfabrik	5½	92,00 ⊖
Berl. Charlottenburg	7,8	805,00 ⊖
do. Mühlenbau	0	88 00 bz ⊖
do. Pflasterstein	0	87,50 bz ⊖
do. Pflasterstein-Asphalt	25	892,00 ⊖
Bayer	10	—,—
Berliner Bagerei	0	89,50 bz ⊖
do. do. St.-Pr.	8	126,50 bz ⊖
Dampfkess.-Gesellschaft	12	229 50 bz.
Braunschweiger Jute	4	165,50 bz ⊖
Bugle, Metallhütte	4½	105,50 bz.
Charlottenburger Wasserwerk	9½	180,25 ⊖
Chem. Fabrik Scherring	20	259,00 ⊖
Danziger Oelmühle	0	93,75 bz.
Deutsches Bagger	9	107,50 ⊖
Eberfelder Farbenfabrik	18	200,50 ⊖
Feiner & Neumann konv.	0	14,00 ⊖
Gummi-Fabrik Harburger	3½	—,—
do. Berger & Wirtz	8	149,50 ⊖
do. Boigt & Schäffer	4	129,50 ⊖
Hardtgen-Stein Gummi	—	254,00 ⊖
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eisenguß	5	114,00 ⊖
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	129,00 ⊖
Reitz Wagenbau	2½	84,00 ⊖
Rordd. Gummiwerke	3	73,50 bz ⊖
Oppeiner Portland-Cement	4	113,50 ⊖
Porzellan-Gesellschaft:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	7	114,75 ⊖
Steiner	2½	89,00 ⊖
Sächs. Stickmaschine	4	186,50 bz ⊖
Straßburger Spielkarten St.-P.	6½	120,00 ⊖
Ver. Kalk-Mortin. Pfdb.	11½	134 00 bz ⊖
Wiedenbrücker	4	61,00 bz ⊖
Zuckerfabrik Frankenhausen	7	98,50 bz.

Industrie-Actien.

Archimedes	4	92,50 bz ⊖
Bau-Aktienfabrik	5½	92,00 ⊖
Berl. Charlottenburg	7,8	805,00 ⊖
do. Mühlenbau	0	88 00 bz ⊖
do. Pflasterstein	0	87,50 bz ⊖
do. Pflasterstein-Asphalt	25	892,00 ⊖
Bayer	10	—,—
Berliner Bagerei	0	89,50 bz ⊖
do. do. St.-Pr.	8	126,50 bz ⊖
Dampfkess.-Gesellschaft	12	229 50 bz.
Braunschweiger Jute	4	165,50 bz ⊖
Bugle, Metallhütte	4½	105,50 bz.
Charlottenburger Wasserwerk	9½	180,25 ⊖
Chem. Fabrik Scherring	20	259,00 ⊖
Danziger Oelmühle	0	93,75 bz.
Deutsches Bagger	9	107,50 ⊖
Eberfelder Farbenfabrik	18	200,50 ⊖
Feiner & Neumann konv.	0	14,00 ⊖
Gummi-Fabrik Harburger	3½	—,—
do. Berger & Wirtz	8	149,50 ⊖
do. Boigt & Schäffer	4	129,50 ⊖
Hardtgen-Stein Gummi	—	254,00 ⊖
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eisenguß	5	114,00 ⊖
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	129,00 ⊖
Reitz Wagenbau	2½	84,00 ⊖
Rordd. Gummiwerke	3	73,50 bz ⊖
Oppeiner Portland-Cement	4	113,50 ⊖
Porzellan-Gesellschaft:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	7	114,75 ⊖
Steiner	2½	89,00 ⊖
Sächs. Stickmaschine	4	186,50 bz ⊖
Straßburger Spielkarten St.-P.	6½	120,00 ⊖
Ver. Kalk-Mortin. Pfdb.	11½	134 00 bz ⊖
Wiedenbrücker	4	61,00 bz ⊖
Zuckerfabrik Frankenhausen	7	98,50 bz.

Discont. (Bank.) (Privat.)

Berlin —. Frankfurt a. M. 1⅞. Hamburg 1⅞. Paris 2. London —. Petersburg 5.

Berlin 3 (Lond. 3½) Amsterdam 4. Brüssel 3. London 2. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 6½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Spanische Plätze 5. Kopenhagen 4½. Madrid 5. Lissabon 4.

Wechselnotirungen-Börse.

1 Rl. Oesterr. = 1,70 M. 1 Fl. holländ. = 1,70 M. 1 Dollar = 4 Fl. 25 Kl. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Frcs. = 0,80 M. 1 Lira = 0,80 M.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 bz
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,21 ⊖
Souverains	per St.	2,34 ⊖
Englische Banknoten	per St.	20,38 bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,95 ⊖
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	164,45 bz
do. Silbergeld (Scrill. einlösb.)		164,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	219,00 bz

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 25. September 1850 zu Nagnitt geborene Arbeiter Otto Richard Arthur Petz, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, sorgt nicht für seine Familie, sodaß dieselbe aus Armenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a/S., den 29. Nov. 1894.

Die Armen-Direktion.

Zernial.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **August Leim**, 1849 in Goslar geboren, entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a/S., den 29. Nov. 1894.

Die Armen-Direktion.

Zernial.

Bekanntmachung.

Dem Vorsitzenden der VII. Armen-Bezirks-Commission, Herrn Kaufmann **Beyer**, sind von einem unbekannten Wohlthäter **50 Mark** zur beliebigen Vertheilung an Arme seines Bezirks überwiesen worden.

Wir sprechen für diese Zuwendung hiermit unseren Dank aus.

Halle, den 31. Dezember 1894.

Die Armen-Direktion.

Zernial.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene unverehelichte **Auguste Hellwich**, geboren am 17. Januar 1874 in Bruckdorf bei Halle, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten IV. J. 1074/94 Nachricht zu erstatten.

Magdeburg, den 29. Dezember 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 20 Jahre. Größe 1,65 Meter. Statur schlank. Haare hellblond. Augenbrauen hell. Augen blau. Nase verkrüppelt. Mund gewöhnlich. Zähne gesund. Kinn spitz. Gesichtsbildung länglich. Gesichtsfarbe blaß. **Kleidung:** schwarzer Rock und Taille, dunkles Tuchjacket, blaues Tuch.

Bekanntmachung.

Nachdem in **Löbnitz a. d. Linde** selbst die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen ist, bleiben die unterm 21. Dezember 1894 von mir erlassenen Sperr- u. Maßregeln bis zum 17. d. Mts. in Kraft.

Halle a. S., den 2. Januar 1895.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 17724. **von Werder.** [77

Haselholz-Verkauf.

Die zur **Bierspunnfabrikation** geeigneten, hier aufgearbeiteten **Haselstäbe** und zwar aus Unterforst Schkeuditz Schlag XV 3 Hundert I. Klasse aus Unterforst Maßlau Schlag I bei Wehlitz 32,5—44,5 H. II. Kl. aus Unterforst Raßnitz Schlag IV bei Wesenitz 1,5—2,5 II. Kl. sollen unter den allgemeinen fiskalischen Holzverkaufs-Bedingungen mit Zahlungsfrist bis 20. Januar cr. durch Abgabe schriftlicher Gebote, welche mit der Aufschrift: [49

„Haselholzverkauf"

bis zum **8. Januar cr. Abends** postfrei hierher einzureichen sind, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Werth der Stäbe ist für die I. Klasse mit 12, für die II. Klasse mit 6 M. normirt.

Königl. Oberförsterei.

Ich habe meinen Wohnsitz **nach Halle a. S.** verlegt und bin bei dem **Königl. Landgericht** hierselbst zugelassen. Mein Bureau befindet sich

Gr. Steinstr. 81, 1 Treppe.

Lenz, Rechtsanwalt,

Halle a. S.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Paul Haase** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 19. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, **Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31,** bestimmt.

Halle a. S., den 27. Dezember 1894.

Große, Secretair,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Gesellschafts-Reisen.

Carl Stangen's Orient-Fahrten.

Januar, Februar, März, April und Mai.

Grosse Auswahl beliebtester Touren nach allen Theilen des Orients.

Carl Stangen's Italien-Reisen.

Februar, März, April und Mai.

Schönste Touren bis Neapel und Sicilien mit und ohne Besuch der Riviera und der oberitalienischen Seen.

Auf allen Reisen: **grösster Comfort bei niedrigen Preisen.**

Ausführliche Programme **versendet kostenfrei**

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Amtlicher Verkauf von Fahrkarten für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Wir bitten **dringend auf unsere Firma zu achten;** unser Unternehmen ist das **älteste** derartige in Deutschland. In Berlin haben wir **keine Filialen.** [72

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Amtliche und unentgeltliche Auskunft erteilt nur Sonnabends von 8—11 Uhr der Kontrollbeamte **Laegel,** Gr. Brauhausstraße 21.

Großer Laden [68

mit Nebenräumen, helle, geräumige Geschäftsetage in vorzüglicher Geschäftslage sofort oder später zu vermiethen Leipzigerstraße 5.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189501031-12/fragment/page=0004